



**Regional-
caritasverband**
Bamberg-Forchheim e.V.

Diakonie 
**Bamberg-
Forchheim**

Diakonisches Werk
Bamberg-Forchheim e.V.



gfi gGmbH
Gesellschaft zur Förderung
beruflicher und sozialer
Integration

Jahresbericht 2024

**des Verbundes der Schuldner- und
Verbraucherinsolvenzberatungsstellen**

für die

Stadt Bamberg

sowie die

Landkreise Bamberg und Forchheim

Gliederung Jahresbericht 2024

- I. Überschuldungssituation in Deutschland**
- II. Aktuelles aus dem Verbund**
- III. Beratungsstellen (Schuldner- und Insolvenzberatung)**
- IV. Beratung in den Justizvollzugsanstalten Bamberg und Ebrach**
- V. Aktivitäten**
- VI. Statistik**
- VII. Schlussbemerkungen**

I. Überschuldungssituation in Deutschland

Nach dem Überschuldungsreport 2024 des Instituts für Finanzdienstleistungen in Hamburg sind etwa 5,65 Millionen Menschen in Deutschland überschuldet.

Dabei wurden Daten aus 194.435 Beratungsfällen bei 114 Beratungsstellen ausgewertet.

Die Überschuldung auslösenden Faktoren, auf die die betroffenen Personen kaum bis keinen Einfluss haben, machen insgesamt 42,8% der Hauptgründe aus. Dazu zählen Ereignisse wie Arbeitslosigkeit bzw. reduzierte Arbeit (17,5%), Scheidung/ Trennung (10,2%), Krankheit (13,1%), Tod des Partners/ der Partnerin (1,6%) sowie Unfall (0,4%). Bemerkenswert dabei ist die Entwicklung der gesundheitsbedingten Aspekte: fasst man Gründe wie Krankheit und Sucht zusammen, liegt man bei 18,36%.

Einkommensarmut führte bei 10,54% der Menschen zur Überschuldung. Im Durchschnitt verfügen die Ratsuchenden über ein Einkommen, dass unterhalb der Armutsschwelle liegt. Fast 70% der Ratsuchenden war von Armut bedroht. In 8% der Fälle war eine gescheiterte Selbständigkeit der Hauptauslöser.

Überschuldungsgründe, auf die die Ratsuchenden Einfluss haben, denen vermeidbares Verhalten vorangegangen ist, machen insgesamt 21,1% der Fälle aus. Hauptsächlich zählen dazu nicht angemessenes Konsumverhalten (8,3%), fehlende finanzielle Allgemeinbildung (5,7%) sowie Straffälligkeit (3,1%).

Die durchschnittliche Schuldenhöhe ist im Vergleich zum letzten Jahr leicht angestiegen und lag bei 16.547€. Dabei hatten 34,61% der Ratsuchenden weniger als 10.000 € Gesamtschulden. Etwas weniger als die Hälfte aller Ratsuchenden hatten mit 42,39% Schulden zwischen 10.000 und 40.000€. Leicht angestiegen ist mit 22,99% der Anteil der Personen, bei denen die Forderungssumme bei mehr als 40.000 € lag.

Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen der Ratsuchenden betrug 1295,67 €.

Alleinlebenden und auch Ratsuchende im Altersbereich von 25 bis 44 Jahren sind im Verhältnis zu den anderen Gruppen weiterhin überproportional betroffen von Überschuldung. Hinzukommen Paarhaushalte mit Kindern, die mit 53,15% stärker als bisher die Schuldnerberatung aufsuchen.

Der Schwerpunkt dieses Überschuldungsreports befasst sich mit den gestiegenen Alltagskosten. Die sprunghaft ansteigenden Energiekosten und die zurückgekehrte Inflation belasten das Budget der Befragten, und zwar umso mehr, je geringer das monatlich verfügbare Einkommen ist. Speziell werden die steigenden Problemlagen von, sowie, die fehlende Beratungsinfrastruktur für Selbstständige gesehen. So werden diese im Bericht als „vergessene Zielgruppe“ beleuchtet.

II. Aktuelles aus dem Verbund

Mit den Neustrukturierungen der Finanzierung der Insolvenzberatung von 2019 hat sich in Stadt und Landkreis Bamberg sowie dem Landkreis Forchheim ein trägerübergreifender Verbund gegründet.

Der Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim e. V., das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e. V. und die gfi gGmbH bilden gemeinsam den „Verbund Schuldner- und Insolvenzberatung Bamberg/Forchheim“ aus drei gleichberechtigten Einrichtungen von verschiedenen Trägern.

Die Mitarbeitenden dieses Verbundes beraten in regelmäßigen Arbeitskreisen über strukturelle Verbesserungen der gegenseitigen Vertretungsabsprachen, wie auch der Wartezeiten. So wurde 2023 die „gemeinsame Warteliste für Insolvenzklanten“, der drei Träger ins Leben gerufen. Diese führt zu einer strukturierten Verteilung der neu anfallenden Fälle, zu einheitlichen Wartezeiten und vor allem zu enormer Zeitersparnis durch wegfallende mehrfache Erstkontakte und Terminanfragen. Des Weiteren werden die Abrechnungen und Jahresberichte sowie Aktuelles, Fälle, Neuerungen und Organisatorisches gemeinsam besprochen.

Im Jahr 2024 startete das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e. V. mit Präventionsangeboten in Schulen und im Bereich der Erwachsenenbildung. Anhand des Spiels „Ein x Eins, Was kostet das Leben“ soll der kompetente Umgang mit Geld vermittelt und mögliche Schuldenfallen aufgezeigt werden. Für das Jahr 2025 sind weitere Präventionsangebote geplant bzw. Termine bereits vereinbart.

III. Beratungsstellen (Schuldner- und Insolvenzberatung)

Beratungstermine nach Vereinbarung!

Caritas-Beratungshaus Geyerswörth, Geyerswörthstr. 2, 96047 Bamberg

Tel. 0951/29957-26, -23 (Hr. Ceming, Hr. Haus) Fax 0951/29957-82
schuldnerberatung@caritas-bamberg-forchheim.de

Erreichbarkeit:

Montag bis Donnerstag	9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr
Freitag	9:00 bis 12:30 Uhr

Beratungszentrum der Diakonie, Memmelsdorfer Str. 128, 96052 Bamberg

Tel. 0951/93221- 232, -233 (Fr. Pleißner, Fr. Kuntke-Kretschmer)
Fax 0951/93221- 27232, -27233
schuldnerberatung@dwbf.de

Erreichbarkeit:

Montag bis Donnerstag	9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr
Freitag	9:00 bis 12:30 Uhr

gfi gGmbH, Lichtenhaidestraße 15, 96052 Bamberg

Tel. 0951/93224- 684, - 58 (Fr. Schrüfer, Hr. Ehrhardt) Fax 0951/93224- 99
schuldnerberatung-ba@die-gfi.de

Erreichbarkeit:

Montag bis Donnerstag	9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr
Freitag	9:00 bis 12:30 Uhr

Familienzentrum des Caritasverbandes, Haidfeldstr. 10, 91301 Forchheim

Tel. 09191/1636723 (Hr. Ceming, Hr. Haus)
schuldnerberatung@caritas-bamberg-forchheim.de

Erreichbarkeit:

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr

gfi gGmbH Forchheim, Bayreutherstr. 6, 91301 Forchheim

Tel. 0951/93224- 684, (Fr. Schröder, Hr. Ehrhardt) Fax 0951/93224- 99
schuldnerberatung-ba@die-gfi.de

Erreichbarkeit:

Montag und Mittwoch 9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr
Freitag 9:00 bis 12:00

Prinzipien der Schuldnerberatung

- Kostenlose und vertrauliche Beratung, unabhängig von Alter, Konfession und Nationalität.
- Die Berater sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.
- Unterstützung mit Fachkenntnis und Erfahrung, damit die Hilfesuchenden ihren eigenen Weg und eigene Lösungsmöglichkeiten finden.
- Hilfe für die Ratsuchenden, in schwierigen Zeiten den Überblick zu behalten.

Beratung findet statt

- generell in finanziellen Angelegenheiten.
- über finanzielle Veränderungsmöglichkeiten.
- bei der Erarbeitung eines Haushaltsplanes.
- bei der Erstellung eines Entschuldungsplanes.
- bei der Sicherung des Existenzminimums → z. B.: Wohnungssicherung, Energiesicherung, Kontopfändung / P-Konto, Recht auf ein Girokonto, Einkommenspfändung, Sachpfändung.

Information über

- Verbraucherrechte, gesetzliche Ansprüche und Sozialleistungen (Arbeitslosengeld II, Beratungshilfe, Elterngeld, Kinderzuschlag, Landeserziehungsgeld, Wohngeld, GEZ-Gebührenbefreiung,...).
- soziale Dienste und Angebote (gute Vernetzung mit anderen sozialen Diensten, z. B. allgemeine Sozialberatung).
- ergänzende Hilfsmöglichkeiten.
- das Verbraucherinsolvenzverfahren.

Unterstützung

- bei der Erstellung einer Übersicht über die finanziellen Verhältnisse (mit Hilfe eines Anmeldebogens, der im Vorfeld ausgefüllt werden sollte).
- bei der Überprüfung von Schuldverhältnissen.
- bei der Umsetzung eines Haushalts- bzw. Entschuldungsplanes.
- bei der Aufarbeitung der Verschuldungsgeschichte.

- bei der Verhandlung mit Gläubigern (ggf. mit Vollmacht und/oder Schweigepflichtentbindung).
- im Umgang mit Ämtern und Behörden.
- in besonders belastenden Lebenssituationen.

Schuldnerberatung kann aber nicht

- bei Geschäftsschulden und in Vermögensfragen beraten.
- Schulden erlassen.
- Bargeld oder Kredite vergeben.
- Bürgschaften übernehmen.
- tätig werden ohne Mitarbeit der Betroffenen (bzw. die Verantwortung für diese übernehmen).

Beruflich Selbständige können grundsätzlich nicht beraten werden.

Das Beratungsangebot richtet sich ausschließlich an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bamberg und der Landkreise Bamberg und Forchheim.

IV. Beratung in den Justizvollzugsanstalten Bamberg und Ebrach

a) Einzelfallberatung

Die Beratungsstellen des Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim e. V. und des Diakonischen Werkes Bamberg-Forchheim e. V. stiegen zum 01. Januar 2014 neu in den Arbeitsbereich: „Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt“ ein. Seit 2022 wird zusätzlich auch Insolvenzberatung in der Justizvollzugsanstalt Bamberg mit angeboten. Die Caritas übernimmt die Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt Ebrach und die Diakonie in der Justizvollzugsanstalt Bamberg.

Das Justizministerium des Freistaats Bayern fördert die Schuldner- und Insolvenzberatung im Rahmen des Übergangsmanagements in der Justizvollzugsanstalt Ebrach (bis zu 337 Gefangene) und in der Justizvollzugsanstalt Bamberg (bis zu 200 Gefangene).

Die Einzelfallberatungen werden in den Justizvollzugsanstalten Ebrach und Bamberg einmal pro Woche angeboten. Das Beratungsangebot wird über die Sozialdienste der Justizvollzugsanstalten bekanntgegeben. Die Gefangenen können sich bei Bedarf zur Beratung anmelden.

Die Beratung in den Justizvollzugsanstalten findet unter besonderen Umständen statt, die sowohl in den Einrichtungen selbst als auch in den Lebensumständen der Gefangenen begründet sind.

b) Präventionsveranstaltungen

Das Justizministerium des Freistaats Bayern fördert in den Justizvollzugsanstalten Präventionsveranstaltungen zum Thema „Schulden“. Der Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim e. V. hat in Abstimmung mit der Justizvollzugsanstalt Ebrach ein Kursangebot für die jugendlichen Gefangenen entwickelt und installiert.

Ziel der Präventionsveranstaltungen ist es, die Entstehung von Überschuldung zu verhindern. Den Jugendlichen soll der kompetente Umgang mit Geld vermittelt und mögliche Schuldenfallen aufgezeigt werden. Praxisnahe Informationen zum Thema Geld und Schulden sowie die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen

Konsumverhalten und den Bedürfnissen sollen die Planungs- und Handlungskompetenz der Kursteilnehmer erhöhen.

V. Aktivitäten

a) Zusammenarbeit mit anderen Stellen

- Gemeinsame Fallbearbeitung mit Mitarbeitenden anderer sozialer Dienste
- Kollegiale Fachberatung von Mitarbeitenden verschiedener Beratungsdienste

b) Arbeitskreise „Soziale Beratung für Schuldner“

Die Schuldnerberater/Innen haben an mehreren überregionalen, trägerinternen Arbeitskreissitzungen und Fachtagen teilgenommen, um Themen und Probleme gemeinsam zu beraten. Zusätzlich veranstalten die Verbundpartner ihren eigenen Arbeitskreis mindestens drei Mal pro Jahr.

c) Fortbildungen/Fachtage

- Medien- und Methodenfortbildung
- Bezahlssysteme im Internet
- Beratung von Erwerbstätigen
- Pfändbarkeit und Massezugehörigkeit bei Altersvorsorge
- Krankenkassen als besondere Gläubigergruppen

VI. Statistik

Die Statistik bezieht sich auf die Fallzahlen aus allen Beratungsstellen der drei Verbundmitglieder.

Darüber hinaus wurden in der JVA-Bamberg 59 und in der JVA-Ebrach 81 Personen beraten. Deren Daten wurden jedoch aufgrund der besonderen Gegebenheiten nicht in die Auswertung einbezogen.

Die Wartezeit für Schuldnerberatungstermine betrug im Durchschnitt 3 Wochen. Die Wartezeiten für Insolvenzberatung lagen im Jahr 2024 zwischen 8 und 9 Monaten. Im Durchschnitt wurden 3 Beratungsgespräche pro Fall geführt.

1. Fallzahlen nach Wohnort

<u>Einmalkontakte</u>	1274
-----------------------	------

Kurzberatungen

Stadt Bamberg	136
Landkreis Bamberg	125
Landkreis Forchheim	97

Mehrfachberatungen

Stadt Bamberg	61
Landkreis Bamberg	44
Landkreis Forchheim	42

Intensivberatungen

Stadt Bamberg	33
Landkreis Bamberg	35
Landkreis Forchheim	34

2. Geschlecht

weiblich	252
männlich	355

3. Alter

bis 18 Jahren	1
bis 25 Jahren	52
bis 65 Jahren	504
ab 65 Jahren	50
keine Angaben	0

4. Familienstand

ledig	244
verheiratet, eingetr. Lebenspartnerschaft	169
geschieden	114
verheiratet, aber getrennt-lebend	42
verwitwet	17
keine Angaben	21

5. Lebensform

in Ehe/Lebensgemeinschaft	247
alleinlebend	216
allein erziehend	88
bei Bekannten/Eltern lebend	21
sonstiges	25
keine Angaben	10

6. Staatsangehörigkeit

deutsch	469
EU-Mitgliedstaaten	57
übrige Staaten	50
keine Angaben	31

7. Haushalte mit unterhaltsberechtigten Kindern

ohne Kinder	372
1 Kind	106
2 Kinder	77
3 Kinder	33
4 Kinder	12
mehr als 4 Kinder	7

8. Ausbildung

mit Berufsausbildung/Studium	318
ohne Berufsausbildung/Studium	210
in Berufsausbildung/Studium	11
mit (Fach-)Hochschulabschluss	16
Keine Angaben	52

9. Erwerbssituation

abhängig erwerbstätig	242
arbeitslos, gemeldet	185
anderweitig, nicht erwerbstätig	135
arbeitslos, nicht gemeldet	6
sonstige	9
keine Angaben	30

10. Einkommensarten (Mehrfachnennungen möglich)

Lohn/Gehalt	224
Krankengeld	26
Ausbildungsgeld	15
Elterngeld	30
Arbeitslosengeld I	41
Bürgergeld	132
Rente/Pension	78
Grundsicherung SGB XII	17
Kindergeld	167
Unterhaltszahlungen	33
Wohngeld	21
sonstiges Einkommen	109

11. Überschuldungsauslöser (Mehrfachnennungen möglich)

Arbeitslosigkeit	198
Unfall/Erkrankung	173
längerfristiges Niedrigeinkommen	156
Trennung/Scheidung/Tod des Partners	116
unwirtschaftliche Haushaltsführung	122
gescheiterte Selbständigkeit	47
unzureichende Kreditberatung	61
Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	49
Nichtinanspruchnahme von Sozialleist.	13
Schadenersatz aus unerlaubter Handlung	07
Bürgschaft/Mithaftung	9
gescheiterte Immobilienfinanzierung	3
Sonstige	110

12. Gläubigerarten

Banken/Sparkassen/Bausparkassen	699
Gewerbetreibende	741
öffentliche Gläubiger	589
Telekommunikationsunternehmen	508
Inkassounternehmen	316
Versicherungsunternehmen	234
Versandhäuser	232
Privatpersonen	58
Energieversorgungsunternehmen	128
Vermieter	128
Freiberuflich-Tätige	79
sonstige Gläubiger	747

13. Höhe der Verschuldung pro Fall

0	bis	4.999 €	55
5.000	bis	9.999 €	57
10.000	bis	49.999 €	213
50.000	bis	199.999 €	70
200.000	bis	999.999 €	5
keine Angaben			207

14. Gesamthöhe aller aufgenommenen Schuldverhältnisse: 13.819.499 €**15. Vermittlung**

Beratungsstellen	145
Familie, Partner	104
Freunde, Bekannte	72
Medien	132
Agentur für Arbeit, Jobcenter	25
Arbeitgeber	6
Sonstige	123

16. Beratungsziele (Mehrfachnennungen möglich)

Information/Aufklärung	838
Beratung/Unterstützung bei Zwangsvollstreckung und Pfändungsschutz	323
Existenzsicherung	256
Gesamtentschuldung	204
Hh.-plan./Konsum- und Ausgabeverh.	71
P-Konto-Bescheinigung	141
Teilentschuldung	61
Außergerichtlicher Einigungsversuch	143
Begleitung bei Insolvenzverfahren	23
Weitervermittlung an andere Ber.-St.	5
Sonstige	36

17. Beratungsausgang

Planmäßig beendete Fälle	280
vorzeitig beendete/abgebrochene Fälle	113
<u>Erfolg der Entschuldung:</u>	
- Gesamtentschuldung	120
- Teilentschuldung	40
- Nichtentschuldung	113

Grund für Beendigung oder Abbruch:

- Gesamtschulden außerger. reguliert	14
- Gesamtschuldenber.-Plan angen.	4
- Verbraucherinsolvenzverfahren ohne Schuldenbereinigungsplanverfahren	93
- Weitervermittelt an andere Ber.-St.	6
- Abbruch durch Schuldner	14
- Abbruch durch Berater	28
- Beratung einvernehmlich beendet	391

Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse aus der Statistik

Besonders auffällig war im Jahr 2024, dass sich der Anteil der Ratsuchenden, die unter 25 Jahre alt sind, signifikant erhöht hat. So kamen 2023 noch 32 unter 25-jährige zur Beratung. Im Jahr darauf waren es dann 62% mehr, nämlich 52 Ratensuchende, die das 25. Lebensjahr noch nicht beendet haben. Der Großteil der Ratsuchenden kam auch 2024 wieder aus der Altersgruppe der 25- bis 65-jährigen. Die Gruppe der über 65-jährigen stieg von 7,5% auf 8,2%.

Der Anteil der weiblichen sowie männlichen Ratsuchenden blieb unverändert. Es kamen 58% Männer und 42% Frauen zur Beratung.

Ledige Ratsuchende waren weiterhin mit 40% am häufigsten vertreten, wobei sich ihr Anteil um 3,5% verringert hat. Der Anteil der Geschiedenen und Getrenntlebenden sank erneut leicht wie im Vorjahr, diesmal um 1% auf 25,7%. Der Anteil der Verheirateten und eingetragenen Lebenspartnerschaften setzte den Trend der letzten 2 Jahre weiter fort und stieg, wie im Vorjahr, um 2,9%.

Die Verteilung der Staatsangehörigkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr zum Teil deutlich verändert. 77% der Ratsuchenden besaß die deutsche Staatsangehörigkeit, 7% weniger als im Vorjahr. Angehörig von EU-Staaten machten 10% aus und 13% der Ratsuchenden gehörten sonstigen Staaten an.

Mit einem Anteil von 61,3% lebten in knapp zwei Drittel aller Haushalte keine unterhaltsberechtigten Kinder. In den verbleibenden 37,7% der Haushalte wuchs in 106 Fällen (17,5%) nur ein Kind auf, weitere 77 Haushalte (12,7%) hatten zwei Kinder. Somit hatten noch 8,5% der beratenen Familien drei oder mehr Kinder.

Während 56,8% der Ratsuchenden über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Studienabschluss verfügten, konnten 35% der Ratsuchenden dies nicht vorweisen.

Vier von zehn Ratsuchenden gingen einer abhängigen Beschäftigung nach. Knapp ein Drittel der Ratsuchenden waren arbeitslos.

Knapp 35% der Haushalte waren auf die Gewährung von Transferleistungen wie Arbeitslosengeld I, Bürgergeld, Wohngeld oder Grundsicherung bei Erwerbsunfähigkeit bzw. im Alter angewiesen.

Wie in den Jahren zuvor waren Arbeitslosigkeit (18%), Unfall/Krankheit (16%), längerfristiges Niedrigeinkommen (15%) Trennung/Scheidung/Tod des Partners (11%), und unwirtschaftliche Haushaltsführung (11%) die hauptsächlichen Auslöser für die Entstehung der finanziellen Schwierigkeiten. Die Bereiche unzureichende Kreditberatung (5,7%) und Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes (4,6%) blieben nahezu unverändert.

In 607 Fällen wurden die Schuldverhältnisse aufgenommen. Bei mehr als der Hälfte der Fälle lag die Gesamtverschuldung (53,25%) zwischen 10.000 und unter 50.000 €. 13,75% der Haushalte waren mit unter 5.000 €, 17,50% zwischen 50.000 und unter

200.000 € und 14,25% zwischen 5.000 und unter 10.000 € verschuldet. 1,25% hatten mehr als 200.000 € Schulden angegeben.

Die in den 607 Fällen aufgenommenen Schulden betragen in der Summe 13.819.499 €. Es wurden somit von uns 57 Klienten mehr als im Vorjahr beraten. Die Höhe der Schuldensumme hat sich wie im Jahr zuvor erneut verringert, diesmal um 680.562 €.

VII. Schlussbemerkungen

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit und den laufenden Betrieb der Schuldnerberatungsstellen finanziell unterstützt haben. An erster Stelle seien hier die Landkreise Bamberg und Forchheim, die Stadt Bamberg, das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e. V., die gfi gGmbH Bamberg-Forchheim sowie der Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim e. V. genannt.

Danken möchten wir auch den Mitarbeitenden von Ämtern, Behörden, Beratungsstellen und sonstigen Institutionen, deren Mitwirkung für die Effizienz unserer Arbeit von wesentlicher Bedeutung ist.

Wir hoffen auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit und Unterstützung, wie wir sie bisher erfahren haben.

Bamberg, im April 2025

Wolfgang Ceming
Dipl.-Soz.Päd.(FH)

Florian Haus
Soz.Päd.(FH)

Sibylle Pleißner
Dipl.-Soz.Päd.(FH)

Kerstin Kuntke-Kretschmer
Juristin

Caterina Schröfer
Mag. art. (Pädagogik)

Jens Ehrhardt
Bankkaufmann